

Fachverband Kinderbetreuung Graubünden

Autor(en): **Dalbert Jäger, Katrina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch**

Band (Jahr): **59 (2017)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachverband Kinderbetreuung Graubünden

Katrina Dalbert Jäger

Die Gründung des Fachverbands Kinderbetreuung Graubünden geht auf das Suchthilfegesetz Graubünden zurück, welches am 1.1.1998 in Kraft gesetzt wurde. Dieses enthielt einen Artikel, der es dem Kanton ermöglichte, «überregional tätigen Organisationen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung» Beiträge zu gewähren. Die Aufnahme dieses Artikels im Suchthilfe-

gesetz verdanken wir Rita Schlatter, der langjährigen Leiterin der Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung Graubünden, Mitbegründerin und Leiterin des «Winteregga», der Tagesstruktur für obdachlose Menschen und zum damaligen Zeitpunkt Mitglied des Grossen Rates.

In der Folge empfahl das Kantonale Sozialamt den fünf ersten Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung in Graubünden, sich zu einem Dachverband zusammenzuschliessen, der sich um Fragen der Finanzierung und Tarifgestaltung der Trägerschaften kümmern, den Informationsaustausch zwischen Kanton und Institutionen sicherstellen sowie Qualitätsstandards formulieren und fördern sollte. Der Verein für familienergänzende Kinderbetreuung sowie der Verein KIBE Kinderbetreuung Engadin und die Vereine Kinderhaus St. Josef und Kinderkrippe Cosmait in Chur und Kinderbetreuung Davos hatten diesen Schritt bisher mangels finanzieller Unterstützung nicht gewagt und machten sich nun mit Begeisterung an den Aufbau des Kantonalverbands.



Haus links: Alte Krippe an der Steinbruchstrasse in Chur ab 1915; kurz vor dem Abbruch im Jahr 1961. (Foto Baupolizei Stadt Chur; Quelle: StC FA 023, S. 19)



Kinder mit Betreuerinnen. (Quelle: Archiv des Gemeinnützigen Frauenvereins Chur)



Säuglingszimmer. (Quelle: Archiv des Gemeinnützigen Frauenvereins Chur)

Da alle Einrichtungen der Kinderbetreuung mit finanziellen Problemen kämpften und mit Ausnahme der Churer keine öffentlichen Beiträge an die Betriebskosten erhielten, wurde schon bald klar, dass ein politischer Vorstoss für eine gesetzliche Regelung der Unterstützung durch die öffentliche Hand die dringlichste Aufgabe darstellte. Im November 2000 forderte Margrit Robustelli, die neugewählte FDP-Grossrätin aus St. Moritz, die Regierung mit einer Motion auf, die subsidiäre Finanzierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung gesetzlich zu verankern. Trotz Widerstand von einigen Kolleginnen und Kollegen, denen das Vorgehen der «Neuen» zu forsch vorkam, konnte sie Regierungsrat Peter Aliesch überzeugen und ihren An-

trag mit einer komfortablen Mehrheit im Rat überweisen. Noch heute denkt sie mit Dankbarkeit auch an die Unterstützung durch den Vorsteher des Sozialamtes Graubünden, Andrea Ferroni, zurück.

Der Grosse Rat verabschiedete das Gesetz im November 2002 mit 58 zu 11 Stimmen; im folgenden Mai wurde es vom Volk mit 56.7% aller Stimmen angenommen und am 15. November 2003 als schweizweit erstes kantonales Gesetz zur subsidiären Finanzierung der Kinderbetreuung in Kraft gesetzt. Seither erhalten alle anerkannten Trägerschaften Betriebsbeiträge vom Kanton und den Wohnsitzgemeinden der betreuten Kinder, was bei guter Auslastung ein Drittel der Betriebskosten deckt. Nach wie vor liegt die Hauptlast jedoch auf den Eltern, deren einkommensabhängige Betreuungstarife über 60 Prozent der Kosten finanzieren, was im internationalen Vergleich noch immer sehr hoch ist.

Seit der Gründung boten die Mitglieder des Verbands verschiedene Betreuungsformen an. Die Kinder wurden in Krippen, Tagesfamilien oder schulergänzenden Horten betreut. Heute setzt sich die Mitgliedschaft des Fachverbandes aus 28 Trägerschaften aus allen Regionen des Kantons zusammen, die 30 Kindertagesstätten für Vorschulkinder (Krippen), 3 Kindertagesstätten für Kindergarten- und Schulkinder, 5 Ver-



In dieser «praktischen» Bank wurden die Kinder ruhiggestellt!
(Archiv des Gemeinnützigen Frauenvereins Chur)

mittlungsstellen für Tagesfamilien sowie einen Tageskindergarten führen. Mit dem revidierten Bündner Schulgesetz bieten vermehrt auch Schulträgerschaften Tagesstrukturen wie Mittagstische, Nachmittagsbetreuung und Aufgabenhilfe an. Die Motion von alt Grossrätin Margrit Robustelli ist somit als Ganzes umgesetzt, auch der zweite Teil für die Unterstützung und Förderung von vorschul- und schulergänzenden Einrichtungen.

Heute wird der Verband ausschliesslich durch Beiträge der Mitgliedorganisationen finanziert. Er arbeitet nach Möglichkeit eng mit dem Kantonalen Sozialamt und im Bereich der Berufsbildung mit der Organisation der Arbeitswelt (OdA) Gesundheit und Soziales Graubünden zusammen und ist Mitglied des Schweizerischen Verbands Kinderbetreuung kibesuisse. Die Organisation von kibesuisse baut auf starken regionalen Strukturen auf und hat dem Fachverband Kinderbetreuung vor einiger Zeit die Integration seiner Aufgaben in die Verwaltung der Region Ostschweiz angeboten. Dieser Schritt würde zwar die enormen Schwierigkeiten bei der Suche nach engagierten und sachkundigen Vorstandsmitgliedern lösen, ist aber nach Meinung des Verbands nicht geeignet, um die Interessen der Institutionen der Kinderbetreuung im Kanton Graubünden wirkungsvoll wahrzunehmen. Eine kantonale Organisation kann die wichtigsten Aufgaben – Vernetzung, Unterstützung der Institutionen, Einflussnahme auf politische Entscheide und gute Kontakte zu Behörden und Gemeinden – besser erfüllen als eine regionale Struktur, die sieben Kantone und das Fürstentum Liechtenstein umfasst.

Der Fachverband Kinderbetreuung Graubünden trägt durch seinen unermüdlichen Einsatz zur Stärkung der vielfältigen Trägerschaften von familienergänzender Kinderbetreuung wesentlich bei zur Gleichstellung und Emanzipation der Frauen. Qualitativ gute Kinderbetreuung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Frauen und Männer Beruf und Familie vereinbaren und die Verantwortung für die Erziehung partnerschaftlich teilen können. Familienergänzende Kinderbetreuung stärkt die soziale Kompetenz der Kin-



Oktober 1955: Umzug von der Steinbruchstrasse an die Aquasanastrasse. (Archiv des Gemeinnützigen Frauenvereins Chur)

der durch vielfältige Kontakte mit andern Kindern und zusätzlichen Bezugspersonen, fördert die Integration von Familien mit Migrationshintergrund und unterstützt die Familien in ihrer Aufgabe, Kinder zu erziehen, zu bilden und sie zu starken Gliedern der Gemeinschaft heranwachsen zu lassen.

Gut zu wissen

Fachverband Kinderbetreuung Graubünden
Reichsgasse 25
Postfach 352
7002 Chur
www.kinderbetreuung-gr.ch

Chronologie

1912	Im Roten Haus im «Süssen Winkel» eröffnet der gemeinnützige Frauenverein Chur einen Krippenbetrieb.	2003	Das Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung in Graubünden wird zur Abstimmung gebracht und vom Volk mit einer Mehrheit von 57,8% Ja-Stimmen angenommen.
1915	Umzug an die Steinbruchstrasse, wo die Krippe während fast 40 Jahren weiterbesteht.	2004–2007	Gründung des Vereins Kinderbetreuung Domat/Ems (Kinderkrippe Tripiti) und des Vereins Kinderkrippe kitz Thusis, des Appoggio familiare Valposchiavo (Tagesfamilien und Krippe), der Kindertagesstätte NEUGUT in Landquart, der schulergänzenden Kindertagesstätten Chur, der Kinderkrippen Gädemji in Klosters und Mäuseburg in Ilanz sowie der schulergänzenden Kita St. Moritz
1931	Die Waisenanstalt Löwenberg in Schluein gründet im Personalhaus der Schokoladenfabrik in Chur ein Kinderheim und gibt ihm den Namen Kinderhaus St. Josef. Seit 1994 wird das Kinderhaus St. Josef als Tageskrippe geführt.	2008–2009	Gründung der Kinderkrippen Mandala Spital Davos und Hochgebirgsklinik Davos Wolfgang sowie der Kinderkrippe Arche, 2015 in die Kita Scalära überführt
1982	übernimmt das italienische Konsulat in Chur die Kinderkrippe des Gemeinnützigen Frauenvereins und nennt sie Scuola materna Coira COSMAIT.	2010	Der Fachverband Kinderbetreuung GR tritt als drittes Mitglied neben dem Bündner Spital- und Heimverband und dem Spitex Verband GR der Organisation der Arbeitswelt OdA Gesundheit und Soziales Graubünden bei.
1985	Gründung des Vereins Kinderbetreuung Davos und	2010–2013	Gründung von 8 neuen Kitas: KIMI Krippe Daleu in Chur, Verein Kinderbetreuung Purzelbaum in Valbella, Kinderkrippe Rätikon in Schiers, Kindervilla Maienfeld, Kindertagesstätte z'Chörbli in Igis, Praulas Kindertagesstätte Bonaduz, Canorta Lumpazi in Disentis und Kita Villa Kunterbunt in Chur
1988	Eröffnung des Chinderchrattä in Davos Dorf. In Chur wird der Tagesmütter-Verein Chur und Umgebung gegründet, der schon bald weit über Chur hinaus Tagesfamilien vermittelt.	2013	tritt das neue Schulgesetz in Kraft, das die Gemeinden verpflichtet, bei einem Bedarf von acht Kindern schulergänzende Tagesstrukturen anzubieten.
1991	Postulat von Katrina Dalbert zur Erarbeitung eines Konzepts für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung in der Stadt Chur.	2014	Der Verband Kindertagesstätten Schweiz und der Schweizerische Verband Tagesfamilien schliessen sich zusammen zum Schweizerischen Verband Kinderbetreuung kibesuisse.
1998	Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung der Stadt Chur, das zu regelmässigen finanziellen Beiträgen für die Churer Institutionen führt. Gründung des Vereins KIBE Kinderbetreuung Engadin.		
1998	Die fünf ersten Institutionen gründen den Dachverband Familienergänzende Kinderbetreuung Graubünden.		
1999	Gründung des Associazione Famiglie Diurne Moesano (Tagesfamilien)		
2000	Motion von Grossrätin Robustelli, mitunterzeichnet von 74 Grossrät/innen, zur subsidiären Finanzierung der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung		
2002	Gründung der Chüra d'uffants d'Engiadina Bassa in Scuol (Tagesfamilien und Krippe) und des Vereins Kinderkrippe Wigwam in Chur		

Katrina Dalbert ist seit 2005 Geschäftsführerin des Fachverbands Kinderbetreuung Graubünden.